

Maulbronner Vereinen und Gemeinschaften, dem «Kitt der Gesellschaft», ein. Den Band runden kleinere Beiträge zur Evangelischen Kirchengemeinde von Andreas Butz und Ernst-Dietrich Egerer sowie zur Bahngeschichte von Siegfried Strobel ab.

Endlich nun also verfügt die Gemeinde über eine Gesamtdarstellung ihrer Geschichte. Darauf darf sie durchaus auch ein bisschen stolz sein, kann sich das, im Übrigen preiswerte, Werk doch wahrlich sehen lassen. Es ist gut und reichlich illustriert. Es zieht den Leser zum Text, der nicht minder qualitativ ist. Manche mögen über die oft langen wörtlichen Zitate stolpern, doch ermöglichen gerade auch sie einen authentischen Blick auf die Vergangenheit.

Wilfried Setzler

Jochen Schmid

Oberschwaben. 66 Lieblingsplätze und 11 Köche.

Gmeiner-Verlag Meßkirch 2011.

192 Seiten mit ca. 80 Abbildungen.

Paperback € 14,90.

ISBN 978-3-8392-1162-5



Am Anfang des Buches «Oberschwaben» steht wenig überraschend das Inhaltsverzeichnis. Das ist insofern bemerkenswert, als das ganze Buch des freien Fernsehredakteurs Jochen Schmid ein einziges Inhaltsverzeichnis ist. Gewissermaßen im SMS-Stil offenbart er wie in einem barocken Münster Stuck für Stuck in kurzen Nachrichten die Vielfalt und Pracht des Landstriches zwischen Ulm und Friedrichshafen, und zwischen Meßkirch und Bad Grönenbach. In dieser Raute entfaltet seine Schreibe aber keine Faulheit, sondern die Not der Entscheidung im begrenzten Platz für «66 Lieblingsplätze und 11 Köche», wie die Reihe der Regionalführer im Gmeiner-Verlag heißt. «Oberschwaben verzaubert», bekennt der Autor unverhohlen, ohne sich der Frage zu entziehen, was denn Ober-

schwaben überhaupt bedeute.

Zur Historie passt der Kurzprosa-Stil, denn die Gegend war früher ein Fleckerlteppich von adeligen Ländereien. Suevia superior definierten die Habsburger im 13. Jahrhundert den Landstrich zwischen Lech und Schwarzwald. Dem einen zu eng, dem anderen zu weit definiert, weiß man heute: es handelt sich um eine Raumschaft, zu der auch diejenigen querdenkenden Traditionalisten gehören wollen, deren Zugehörigkeit nicht wirklich gesichert ist. Ob sich ein badischer Meßkircher Oberschwabe nennen lässt? Oder eine allgäuerische Grünenbacherin? Man will es besser gar nicht so genau wissen. Auf dieser wankenden Bodenständigkeit entfaltet sich viel Spielraum für das persönliche Verständnis. Jochen Schmid nutzt dies frisch, fromm, fröhlich, frei für seine ganz subjektive Auswahl der Lieblingsplätze. Und die haben etwas zu bieten. Da erfährt man, was Amerika mit Waldburg zu tun hat, Weingarten mit dem Petersdom, Bad Saulgau mit dem Film-Oscar, Meßkirch mit Motorölinfektionen, Riedlingen mit der australischen Feuerwehr und vielerlei andere Weltläufigkeiten eines ehemals hinterwäldlerisch verschrienen Kulturraums. Das Buch überzeugt auch durch seine reiche Illustration. Unkompliziert eindrücklich zeigt sich die Fülle Oberschwabens in der großflächigen Bebilderung des Taschenbuchs. Mal als Industriefotografie, mal in privaten Ausschnitten durchblättert der Leser ein Panoptikum aus Landschaften, Architekturen, Kunstschätzen, Brauchtümern, Produkten und nicht zuletzt fröhlicher Gesichter. Eine Geist-Leib-Einheit braucht nicht nur kulturelle Nahrung. Die elf Köche, die uns Jochen Schmid vorstellt, zeigen großes Können zwischen moderner Gastronomie und Heimatverbundenheit.

Auch wenn so mancher liebgewordener Landgasthof vor der drohenden Schließung steht, sei hier exemplarisch für alle Gastronomien festgestellt: Die Kleber Post ist tot, es lebe die Kleber Post. Die ehemalige Poststation, die auch am Wegesrand der Geist-Politik-Trias Helmut Kohl –

François Mitterrand – Ernst Jünger lag, existiert nicht mehr. Heute, nach dem Wiederaufbau bietet Egon-Michael Durach seinen Gästen eine Begegnung «traditioneller heimischer Küche mit internationalem, avantgardistischem Flair», berichtet der Autor. Nicht ganz so präsidial-frankophil geprägt, aber nicht minder verwurzelt gibt Jochen Schmid den Oberschwaben-Besuchern zehn weitere Lieblingsköche an die Hand. Kurzum: ein schmackhafter Reiseführer auch für Einheimische.

Stefan Blanz

Christian Ottersbach und Holger Starzmann

Stuttgart und der mittlere Neckarraum.

(Burgen, Schlösser, Herrensitze.

Band 5). Imhof Verlag Petersberg 2013.

208 Seiten mit zahlreichen Abbildungen.

Kartonierte € 19,95.

ISBN 978-3-86568-638-1

Der 1996 gegründete Marburger Arbeitskreis für Europäische Burgenforschung befasst sich mit historischen Wehr- und Wohnbauten im weitesten Sinne, also mit Burgen, Schlössern, Herrensitzen und Festungen und vermittelt durch Tagungen und Exkursionen sowie durch wissenschaftliche und populäre Veröffentlichungen deren Kenntnis, nicht zuletzt mit dem Ziel, breite Kreise für den Denkmalschutz dieser Objekte zu sensibilisieren. Das interessierte Laienpublikum ist die Zielgruppe der seit 2005 erscheinenden Reihe Burgen, Schlösser, Herrensitze, von der im März 2013 bereits der fünfte Band erschienen ist. Auf zwei einleitende Beiträge zur Herrschaftsbildung (S. 9–14) bzw. einen Historischen Überblick (S. 15–25) über den Mittleren Neckarraum mit seinen zahlreichen Beispielen von Burgen seit der Stauferzeit und vor allem den Bauten des Hauses Württemberg folgt die Vorstellung der einzelnen Objekte in sieben, jeweils von kurzen allgemeinen Informationen eingeleiteten Kapiteln: 1. Stuttgart, 2. Ludwigsburg, 3. deren Umland, weiter 4. An Rems und Murr, in den 5. Landkreis Esslingen, nach 6. Tübingen und in den Schönbuch